

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Ragold und
Nachbarortbezirk
Mk. 1.85
außerhalb Mk. 1.85.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Samstagblatt)
kostet vierteljährlich
50 Sp.



Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamts-

Nr. 185

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Rundschau.

Von der Schwere der französischen Zollschikanen gegen Deutschland

erhält man erst den rechten Begriff aus dem Wortlaut des vom Deutschen Handelstag an den Reichskanzler gerichteten Schreibens, in dem um Schritte zur Abhilfe gebeten wird. Frankreich verlangt plötzlich im Gegensatz zu seiner bisherigen Gepflogenheit, daß auch auf den leeren Schachteln, Glais, Papierhüllen usw., die die französischen Juweliere, Apotheker, Konditoren usw. lediglich zur Verpackung ihrer eigenen Waren benutzen, der Vermerk: „Aus Deutschland eingeführt“ angebracht wird. Bei der in Frankreich herrschenden unfreundlichen Stimmung kommt diese Vorschrift einem Einfuhrverbote gleich. Die Schwierigkeit der deutschen Exporteure wird noch dadurch erhöht, daß die schikanöse Keuerung ohne jede Uebergangsfrist in Wirkung trat. Ob es den Bemühungen des Reichskanzlers gelingen wird, eine Milderung, wenigstens die Gewährung einer angemessenen Uebergangsfrist zu erreichen, bleibt abzuwarten.

24 000 Begnadigungen.

Der kaiserl. Gnadenerlaß vom 16. Juni ds. Js. anlässlich des 25jährigen Regierungsjubiläums des Monarchen über den Erlass oder die Milderung von Strafen ist nunmehr im wesentlichen zur Durchführung gelangt. Er hat zu einer sehr großen Zahl von kaiserlichen Gnadenerweisen geführt; ihre Zahl beläuft sich auf ungefähr 24 000.

Die Mischehenfrage

wurde auf dem deutschen Anthropologentag behandelt. Der Referent, Direktor des Kolonial-Hygienischen Museums in Dresden Febr. v. Reichenstein konnte eine allzu große Gefahr in der Mischehe nicht finden. Dieser Standpunkt des Gelehrten ist umso auffälliger, als gerade jetzt in den deutschen Kolonien eine außerordentlich scharfe Agitation gegen die Mischehe eingesetzt hat, deren große Schäden man erkannt hat. Und wenn auf dem Anthropologentag gesagt wurde, daß Bastarde ihren Beruf ebenso gut erfüllen wie die Weißen, so muß doch auf die Geschichte der Mischlings-Rationen, hauptsächlich also der südamerikanischen Staaten, hingewiesen werden, die als Kulturgeschichte wohl kaum in Betracht kommt.

Krieg zwischen Nordamerika und Mexiko?

Die Regierung der nordamerikanischen Union weigert sich, den gegenwärtigen Präsidenten der mittelamerikanischen Republik Mexiko, General Huerta, anzuerkennen, so lange dieser nicht vom mexikanischen Volke zum Präsidenten gewählt worden ist. General Huerta schwang sich bekanntlich durch eine Revolution gegen Francisco Madero, der im Oktober 1911 den tüchtigen Porfirio Diaz gestürzt hatte, zum Präsidenten der Republik auf. Da die Unionsregierung bisher jeden amerikanischen Präsidenten anerkannte, der die Macht besitzt, einerlei auf welchem Wege er sie erlangte, so herrscht in Mexiko über die jetzt von der Washingtoner Regierung gemachte Ausnahme starke Erbitterung. Man sagt, Nordamerika suche nach einem Kriegsgrund, um Mexiko etc. zu unterwerfen und der Union anzugliedern, so daß diese sich im Besitze des gesamten amerikanischen Gebietes bis zum Panama-Kanal befindet. Präsident Huerta scheint den Ausbruch kriegerischer Verwickelungen jedoch nicht zu fürchten, sondern entschlossen zu sein, einen Waffengang mit seinem großen nördlichen Nachbar zu wagen. Er soll erklärt haben, daß er jedem Einmischungsversuch der Vereinigten Staaten in die inneren Angelegenheiten Mexikos mit den Waffen entgegentreten würde.

Der Bukarester Friedensschluß.

ist ein Sonntagskind; am Sonntag wurde er von den bevollmächtigten Vertretern der fünf Staaten unterzeichnet. Ob er als Sonntagskind Glück bringen und dem Balkan und damit Europa dauernden Frieden bringen wird, steht allerdings noch dahin.

* **Stuttgart, 10. Aug.** Gestern abend kurz vor einhalb 9 Uhr geriet das Oberleitungsauto der Straßenbahn, das erst im Laufe dieses Jahres neu angeschafft worden war, in Brand und wurde fast völlig zerstört.

|| **Stuttgart, 9. Aug.** Der Internationale Verband zum Studium der Verhältnisse des Mittelstandes wird am 1. und 2. September ds. Jrs. seine 10. Jahresversammlung in den Sälen der Agl. Württ. Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart festlich begeben.

|| **Stuttgart, 9. Aug.** (Hildenbrands Abschied.) Im Dinkelackerfaal fand gestern abend eine Abschiedsfeyer für den Reichs- und Landtagsabgeordneten Hildenbrand statt.

|| **Stuttgart, 9. Aug.** Das Ministerium des Innern hat dem Landesverband der Wirte Württemberg auf seine Eingabe, den Handel mit Flaschenbier, Mineralwässern und Limonaden auf den öffentlichen Straßen und Plätzen zu verbieten, geantwortet, daß ein solches Verbot Sache der Reichsgesetzgebung sei und von der württembergischen Regierung nicht erlassen werden könne, die nur dem Vertrieb dieser Getränke im Umherziehen auf Grund eines bereits bestehenden Reichsgesetzes entgegenetrete.

|| **Ehlingen, 9. Aug.** Auf dem Rennplatz zu Weil wird eine große Tribüne von 62,5:11,55 Metern neu errichtet.

|| **Heilbronn, 9. Aug.** (Der Typhus.) Die Typhusepidemie, die im „Jugendheim“ ihren Ausgang nahm, zieht weitere Kreise. Da am 9. Juli, dem Tag an dem die Ansteckung erfolgte, vermutlich infolge des Genußes von grünem Salat, der kurz vor seiner Entfernung aus dem Beet frisch gedüngt worden war, von den Teilnehmern an einer Lehrerkonferenz ausländischer Lehrer das gemeinschaftliche Essen im Jugendheim eingenommen wurde, sind nunmehr auch einige Unterlehrer der umliegenden Orte, so von Neckargartach, Sontheim und Bödingen, erkrankt und ins hiesige Krankenhaus eingeliefert worden.

|| **Schussenried, 9. Aug.** (Bessere Konjunktur.) Die Geschäftslage hat sich im hiesigen Agl. Hüttenwerk seit einiger Zeit derart gebessert, daß seit letzten Dienstag die volle Arbeitszeit aufgenommen werden konnte. Auch ist die eingelegte Feiertagschicht am Samstag einigemale ausgefallen. Es ist begründete Aussicht vorhanden, daß die seit 1908 verkürzte Arbeitszeit in Folge der Vergangenheit angehört wird. Es ist dies im Interesse des Werks und der Arbeiter nur zu begrüßen.

* **Niedlingen, 9. Aug.** Die Ehefrau des Bauern Wiffel in Hausen, hiesigen Oberamts, wurde bei dem letzten heftigen Gewitter vom Blitz getroffen und sofort getötet.

* **Vom Bodensee, 10. Aug.** Im Sanitätsgebiet liegt bei 2500 Meter noch eine mächtige, 2 Meter hohe, eisige Winterschneeschicht. Ähnliche Verhältnisse werden auch aus anderen Alpengebieten be-

dingt oft besser, wenn es von gewissen „Naturzigenuern“ weniger zahlreich aufgesucht würde. Die Besigheimer Felsengärten beispielsweise, geziert mit alten Blechleisen, Sardinenbüchsen, zer Schlagenen Flaschen, Eierschalen und sonstigen Hinterlassenschaften wohlzogener „Naturfreunde“ gleichen heute viel mehr einem Berichtsmeier als einem Naturdenkmal.

Aber gerade so ungezogen und entwertet wie beim Essen sind draußen viele auch beim Reden. Nicht nur, daß mancher glaubt, er müsse den „Gebirgler“ schon äußerlich damit dokumentieren, daß eine bis zur Wadehosenlänge abgesägte „Dirschleberne“, ein gescheertes bayerisches „Idioten-Hütt“ und eine laut idnende „Ruhfelle“ das „Naturviech“ jiert. Nein! dieser bajwarisch ungehauchte Schwabe legt sei „Goch“ auch noch in bayerische Falten und verzapft einen Dialekt — aber mir war's g'nua! Anderen Leuten aber auch! — Diese Nachäffung bergvölkischer Kleidung und Sprache paßt ganz gut zum Alpenball oder Bockbierfest, aber draußen in der Natur bleibe man ebenfalls „natürlich“. Was für einen merkwürdigen Eindruck muß der fremde oder der Landmann von dem Schwabentum solcher Großstadttouristen bekommen, bei denen in einem Satz, mindestens fünf aus München bezogener Kosenamen vorkommen wie: Lucki verdrahter! Kammel g'scheertter! Waazi elendiglicher! Sind denn wir Schwaben jemals im Algäu oder Tirol von den dortigen Einwohnern mit den schönen schwäbischen Großstadttiteln wie Quatschempel, Dall und Lalle empfangen oder freundschaftlich begrüßt worden? Oder sollte diese Art der Unterhaltung etwa den schwäbischen Humor dokumentieren? Den, ihr Herren Salon-Tiroler, kann man nicht aus dem Nachbarstaat importieren wie einen Gamsbart oder ein paar Wadelstrümpf. Mit dieser Gottesgabe muß man, gerade so wie mit dem Talgefühl, gewissermaßen „erblich“ belastet sein. Beides aber, Talgefühl und Humor, sind im Verein mit einem offenen Auge für das Schaffen der Natur und einem empfänglichen Sinn für all die Schönheiten unseres reichsegneten Schwabenlandes noch immer die beste Wanderausrüstung gewesen für innen und außen.

Deshalb, wer als Schwabe im Schwabenland wandert, singt und trinkt, soll es tun im Hinblick auf jenen Wahlspruch, der schon so oft sein hundertjähriges Jubiläum feierte und hoffentlich noch oft feiern wird; er lautet: Sie gut Württemberg allweg!

richtet. Bei der schon ziemlich weit vorgeschrittenen Jahreszeit ist es möglich, daß diese Regionen in diesem Sommer überhaupt nicht mehr schneefrei werden.

Wörzheim, 9. Aug. (Flüchtig.) Der verheiratete Ausläufer Franz Fischer hier sollte für seinen Prinzipal auf der Bank 4500 Mk. erheben. Statt das Geld abzuliefern, floh er damit. Sein 32jähriger Freund, der Tagelöhner Gottlieb Schönleber begleitete ihn auf der Flucht.

Sigmaringen, 10. Aug. (Automobil-diebe.) Am Automobilhaus Müller machten sich vier junge Leute in einem prächtigen, etwa 15000 Mark wertem Münchner Automobil verdächtig, die neue Reifen kaufen wollten, aber nicht bezahlen konnten. Der angebliche Besitzer des Autos gab sich als Versicherungsinspektor aus. Der Chauffeur gestand auf die Kreuzfragen Müllers, dem die Geschichte verdächtig vorkam, daß das Auto gestohlen sei, aber nicht von ihm. Die ganze Gesellschaft wurde in Untersuchung gezogen. Der Münchner Besitzer wird eine rechte Freude haben, wenn er sieht, wie die Kerle seinen Wagen auf der Spritgrotte zugerichtet haben, aber er kann schlechtlieh froh sein, daß das Auto noch so kurz vor der Schweizer Grenze angehalten wurde.

Aus dem Gerichtssaal.

Stuttgart, 9. Aug. Eine Stuttgarter Mutter und ihr Dienstmädchen hatten einem Kinde die Gewohnheit angezogen, auf der warmen Herdplatte zu sitzen. Eines Tages saß es da unter Aufsicht des Dienstmädchens Katharina Wild, die dann einen gedeckten Kessel mit heißem Wasser vom Herde nahm, auf den Boden stellte und den Deckel abhob. Das Kind, das sich sonst stets ruhig auf dem Herd verhalten hatte, machte nun eine ungeschickte Bewegung und fiel in den Kessel, wo es zu Tode verbrüht wurde. Das Dienstmädchen stand heute unter der Anklage der fahrlässigen Tötung vor der Strafkammer, wurde aber freigesprochen, weil sie durch das frühere Verhalten des Kindes nicht habe annehmen können, daß es diesmal nun plötzlich eine Bewegung mache.

Deutsches Reich.

Ein Unglück auf der Gebirgsbahn der Baufachausstellung Leipzig.

Leipzig, 10. Aug. Heute abend gegen drei Viertel 7 Uhr ereignete sich auf der Baufachausstellung ein heftiger Zusammenstoß auf der Gebirgsbahn. Das Paket einer Dame hatte sich in das Rad des Wagens verwickelt. Der Führer bremste sofort. Infolgedessen fuhr der nachfolgende Zug auf den ersten auf, sodaß zwei Wagen aus den Schienen sprangen. Zwei Herren wurden schwer, zwei Damen leichter verletzt.

Vom Balkan.

Der Friedensvertrag unterzeichnet.

Bukarest, 10. Aug. Heute vormittag um 10.30 Uhr wurde in der Schlusssitzung der Friedenskonferenz der Friedensvertrag unterzeichnet. Geschützdonner und Glockengeläute begleiteten den feierlichen Akt. Die Stadt ist besetzt.

Der Wortlaut des Friedensvertrags.

Bukarest, 10. Aug. Der Friedensvertrag hat folgenden Wortlaut: Friedensvertrag zwischen dem König von Bulgarien einerseits und den Königen Griechenlands, Montenegros, Rumaniens und Serbiens andererseits. Befeuert von dem Wunsche, dem gegenwärtig zwischen den betreffenden Ländern bestehenden Kriegszustand ein Ende zu machen und in dem Wunsche nach Ordnung und von dem Willen durchdrungen, den Frieden zwischen den so lange heimgejagten Völkern herzustellen, haben die genannten Mächte beschlossen, einen endgültigen Friedensvertrag zu schließen und zu diesem Behufe folgende Bevollmächtigte ernannt: (folgt die Liste der Bevollmächtigten). Nachdem das Einvernehmen hergestellt war, wurde beschlossen: Art. 1. Zwischen dem König von Bulgarien und den übrigen Herrschern, sowie ihren Erben und Nachfolgern wird Friede und Freundschaft herrschen. Art. 2. Die gemäß Annex 5 zum Protokoll berichtigte Grenze zwischen Rumänien und Bulgarien wird von der Donau oberhalb von Zurtulhai ausgehen und am Schwarzen Meer südlich von Ekrene enden. Es ist ausdrücklich abgemacht, daß Bulgarien in längstens 2 Jahren die bestehenden Befestigungen von Ruffschul, Schumla und in einer Zone von 20 Kilometer um Balthschil herum schleifen wird. Eine gemischte Kommission wird binnen 14 Tagen an Ort und Stelle die neue Grenzlinie festsetzen und die Verteilung der durch die neue Grenze geteilten Güter und Besitztümer vornehmen. Im Falle von Meinungsverschiedenheiten wird ein Schiedsgericht in letzter Instanz entscheiden. Art. 3. Die gemäß Annex 9 im Protokoll festgesetzte Grenze zwischen

Serbien und Bulgarien wird von dem Patoricaberge an der alten Grenze ausgehen, der alten türkisch-bulgarischen Grenze und der Wasserscheide zwischen dem Vardar und der Struma folgen, mit Ausnahme des oberen Strumigatales, das bei Serbien bleiben wird, und wird beim Beleschgebirge endigen, wo sie sich an die bulgarisch-griechische Grenze anschließen wird. Eine gemischte Kommission wird binnen 14 Tagen die neue Grenzlinie festsetzen und die Verteilung der durch die neue Grenze geteilten Güter und Besitztümer unter dem Vorbehalt eines Schiedsgerichtes vornehmen. Art. 4. Die Fragen, die sich auf die alte serbisch-bulgarische Grenze beziehen, werden gemäß den zwischen den vertragschließenden Parteien entsprechend dem Annerprotokoll zustande gekommenen Vereinbarung geregelt werden. Art. 5. Die gemäß Annex 5 zum Protokoll festgesetzte Grenze zwischen Griechenland und Bulgarien wird von der neuen serbisch-bulgarischen Grenze ausgehen, auf dem Stamme des Beleschgebirges verlaufen und an der Mündung des Mesta-Flusses im Ägäischen Meer endigen. Eine gemischte Kommission und Schiedsgericht sind wie im vorherigen Artikel festgesetzt. Es ist ausdrücklich abgemacht, daß Bulgarien bereits jetzt auf jeden Anspruch auf die Insel Kreta Verzicht leistet. Art. 6. Die Hauptquartiere der einzelnen Armeen werden von der Unterzeichnung des Vertrages verständigt werden. Die bulgarische Regierung verpflichtet sich, bereits vom nächsten Tage an abzurufen. Die Truppen, die in der Okkupationszone einer kriegsführenden Macht garnisoniert sind, werden auf einen anderen Punkt des alten bulgarischen Gebiets dirigiert werden und erst nach Räumung der Okkupationszone in ihre gewöhnlichen Garnisonen zurückkehren können. Art. 7. Die Räumung des bulgarischen Gebiets wird sofort nach der Demobilisierung der bulgarischen Armee beginnen und in längstens 14 Tagen beendet sein. Art. 8. Während der Okkupation des bulgarischen Gebiets erhalten die Armeen das Recht der Requisition gegen Bezahlung. Sie werden die Eisenbahnen zum Transport von Truppen und Lebensmitteln frei benutzen können ohne eine Entschädigung zu gewähren. Die Kranken und Verwundeten werden unter dem Schutze der genannten Armeen stehen. Art. 9. Sämtliche Kriegsgefangene werden sobald als möglich gegenseitig zurückgegeben werden. Die Regierungen werden einander eine Aufstellung der unmittelbaren Ausgaben für die Verpflegung und den Unterhalt der Kriegsgefangenen überreichen. Art. 10. Der gegenwärtige Vertrag wird binnen 14 Tagen oder wenn möglich noch früher ratifiziert und der Austausch der Ratifikationen in Bukarest vorgenommen werden. Zur Beglaubigung des Vorstehenden haben die betreffenden Bevollmächtigten ihre Unterschriften und Siegel beigelegt. Begeben zu Bukarest, den 10. August 1913.

Der Tagesbefehl König Konstantins an die Armee.

Athen, 10. Aug. König Konstantin hat einen Tagesbefehl an die Armee und an die Flotte gerichtet, in dem er von der Unterzeichnung des Friedens und der Festlegung der griechisch-bulgarischen Grenze Mitteilung macht und dann fortführt: Ihr seid die Erbauer des neuen Griechenlands, das durch Euer Blut, Euer Mähen, Kämpfe und Entbehrungen groß geworden ist. Euer Mut und Euerer Standhaftigkeit hat unser Vaterland nicht nur groß, sondern auch geehrt, geachtet und ruhmreich vor aller Welt gemacht. Doch unser Wert ist nicht vollendet. Griechenland muß stark, sehr stark werden. Ich werde ohne Unterlaß auf dieses Ziel hinarbeiten. Diejenigen von Euch, die unter den Fahnen bleiben, werden mir dabei ebenso treu wie auf dem Schlachtfeld helfen und Ihr, die Ihr stolz und triumphierend an den häuslichen Herd zurückkehrt, bewahrt und hebt weiter den unverrückbaren Entschluß, Griechenland militärisch sehr stark zu machen zur Achtung für seine Freunde und zur Furcht für seine Feinde.

Athen, 10. Aug. Der deutsche Kaiser hat König Konstantin zum Generalfeldmarschall ernannt.

Die Kriegsbeute.

Bukarest, 9. Aug. Von dem eroberten, ehemals türkischen Gebiet wird Griechenland etwa 60000, Serbien 45000 und Bulgarien 37000 Quadratkilometer erhalten. Griechenland trägt also den Löwenteil davon und Montenegro geht nahezu leer aus. Zu den kulturellen Streitpunkten, die neuerdings zwischen Bulgarien und seinen Gegnern angebrochen sind, gehört auch die Weigerung Serbiens, in den neuen Gebieten mit bulgarischer Bevölkerung das bulgarische Erarchat anzuerkennen. Es ist möglich, daß diese Frage jetzt überhaupt nicht gelöst, sondern einer späteren Regelung vorbehalten wird.

Ein scharfes Wort Frankreichs gegen Rußland.

Paris, 9. Aug. Heute weist das „Journal des Debats“ sehr lebhaft die „ungehörige Sprache“ der russischen Presse zurück und erklärt u. a.: Frankreich habe den Balkan niemals als eine österreichisch-russische Einflusssphäre angesehen, niemals auf seine traditionelle Rolle im Orient verzichtet, keinerlei Verpflichtungen gegen Bulgarien unternommen und auch niemals im Orient oder in Asien Teilungsprojekte vorbereitet. Wenn gewisse russische Diplomaten mehr eine französisch-russische Politik beäugt hätten, anstatt mit italienischen Diplomaten allerhand Kombinationen nach-

zugeben, dann würde das Petersburger Kabinett un schwer auf dem Balkan sowohl eine den gemeinsamen französisch-russischen Interessen, wie die Bedürfnisse Europas entsprechende Politik verfolgen können.

Handel und Verkehr.

Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obst-erwertung in Stuttgart, Ehlingerstraße 15. Ausgegeben am 9. Aug.

Tafelobstpreise

auf dem Stuttgarter Engros-Markt am 9. August:

Äpfel 20—26 Mk., Birnen 20—30 Mk., Himbeeren 48—50 Mk., Stachelbeeren 24—25 Mk., Johannisbeeren 27—30 Mk., Brombeeren 50 Mk., Preiselbeeren 25—28 Mk., Heidelbeeren 30—32 Mk., Mirabellen 36—40 Mk., Pflaumen 20 Mk., Heineclauden 20—26 Mk., Zwetschgen 26 bis 28 Mk., Äpfel ital. 15—25 Mk., Birnen ital. 20—30 Mk., Aprikosen Tiroler 48 Mk., Pfirsiche ital. 35 Mk., Pflaumen kleine 18 Mk., Haselnüsse 30 Mk., Tomaten 12—15 Mk. je per 50 Kg. Per Pfund Brutto für netto. Pflasterlinge und Schwammplüge per Pfd. 30 Mk., Kartoffeln 3—4 Mk. per Zentner.

Die Heidelbeeren gehen zu Ende, die Preiselbeeren nehmen ihren Platz ein; die Ernte der letzteren ist überall gut ausgefallen, die Ware ist schön, der Preis wird voraussichtlich in angemessenen Grenzen bleiben. Von einheimischen Obstsorten waren vertreten: R. Alexander, Charlanowsky, Croncels 22—26 Mk., L. Grodovnor, Suffield, Goblins 16—20 Mk., Geißhirteln 26—30 Mk., letztere waren noch sehr unreif.

Die Böhler Frühzwetschge tritt täglich mehr in den Vordergrund. Die Ernte im Böhlerthal gestaltet sich sehr ergiebig, täglich werden auf dem dortigen Markt 1500—2000 Ztr. umgesetzt. Die Qualität war selten so vorzüglich wie in diesem Jahre, anscheinend hält sich auch der Preis dauernd in der Höhe von 20 Mk.

Große Zufuhren italienischer Birnen kommen in guter Qualität an, Williams, Kongreß, Amanlis zu 26—28 Mk., Edelweis aus Tirol zu 40 Mk. Von Baden kommen noch verschiedene Birnsorten, u. a. Windforbirt, 18 Mk. Französische kleine Pflaumen in gefälligen unten kugelig ausgehöhlten Spanförbchen, 18 Pfg. per Pfd., brutto für netto, fielen besonders auf.

Stuttgart, 9. Aug. (Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben: 161 Großvieh, 66 Kälber, 542 Schweine.

Erlös aus $\frac{1}{2}$ Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von 100 bis 104 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 86 bis 88 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 80 bis 84 Pfg.; Stiere und Jungriinder 1. Qual. a) ausgemästete von 101 bis 104 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 97 bis 100 Pfg., 3. Qual. c) geringere von 94 bis 97 Pfg.; Kühe 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von — bis — Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg.; Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 108 bis 112 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 100 bis 106 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von — bis — Pfg.; Schweine 1. Qual. a) junge fleischige von 80 bis 82 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fette von 75 bis 79 Pfg., 3. Qual. c) geringere von 70 bis 72 Pfg.



Bestellen Sie die Zeitung „Aus den Cannen“

die ihre Leser rasch und übersichtlich über alle wissenswerte Vorkommnisse u. Tagesereignisse orientiert und stets einen gediegenen Lesestoff bietet!!!!

Inserate haben

bei der großen Verbreitung unserer Zeitung im Oberamtsbezirk Nagold und den Nachbargebieten

besten Erfolg!!

Bezugsbedingungen: Im Oberamts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg., außerhalb 1 Mark 35 Pfg. — Alle Postanstalten, Briefträger und Postboten nehmen Bestellungen entgegen.



Voraussetzliches Wetter

am Dienstag, den 12. August: Ziemlich heiter, trocken, nachmittags mäßig wärmer.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Lauf. Druck und Verlag der W. Meier'schen Buchdruckerei Altmühl.

Zimmersfeld.

Grundstücks-Versteigerung.

In Auftrag der Erben des Johann Georg Feuerbacher, Tagelöhner von Zimmersfeld und seiner Ehefrau Christine geb. Reinhardt bringe ich am

Dienstag den 12. August ds. Js. zum erstenmal u. Samstag den 16. August ds. Js.

zum zweiten und letztenmal je nachmittags 1 1/2 Uhr auf dem Rathause zu Zimmersfeld folgende Grundstücke zur öffentlichen Versteigerung:

Markung Zimmersfeld:

1. Die Hälfte an Gebäude Nr. 58, mit Backofen, Holzhütte und Hofraum = 2 ar 37 qm Gemeinberäulich geschätzt zu 1 100 Mk.
 2. Ganz: Holzhütte, Futterstoppf und Hofraum beim Haus geschätzt zu 200 Mk.
 3. Parz. Nr. 30/1 3 ar 97 qm Gras- und Baumgarten beim Haus, geschätzt zu 100 Mk.
 4. Parz. Nr. 22/1 16 ar 33 qm Acker- und Gemüsegarten in den Rahrädern, geschätzt zu 425 Mk.
 5. Parz. Nr. 276/4 63 ar 03 qm Acker in den Breitenäcken geschätzt zu 1 400 Mk.
 6. Parz. Nr. 116, 31 ar 54 qm Acker und Wiese in den Hochäckern geschätzt zu 600 Mk.
 7. Parz. Nr. 226/2 24 ar 79 pm Acker und 1 ar 41 qm beständiger Weg in Rahrädern geschätzt zu 580 Mk.
- zusammen 4 385 Mk.

Liebhaber werden eingeladen.
Zimmersfeld, den 9. August 1913.

Ratschreiberei:
Menger.

Egenhausen.

≡ Zucker! ≡

Zur Einmachzeit empfehle ich:
Kristall-Zucker, offen und in Säcken
gemahlene und Gut-Zucker
Würfel-Zucker in 5 Pfund-Paketen und Ristchen
zu billigsten Preisen.

J. Kaltenbach.

Der Guckkasten

Berlin O 6 W 48

Bunte Blätter für
Humor u. Kunst

Das humoristische
Lieblingsblatt d. deutschen
Hauses

Viertelj. 13 Hefte im Abonnement Mk 3;
Einzel Nummer 30 Pfg. Zu bez. d. alle
Buchhdlg. i. d. d. Post. Probe Nr. gr. v. Berg.

Sie Altenteilig durch die W. Rieker'sche Buchhandlg.

Gaugenwald.

Wegen Aufgabe der Farrenhaltung hat einen starken 2 jährigen selten wüchigen



Farren

mit Zulassungsschein II. Klasse preiswert zu verkaufen (Ausnahmisdienst)

Großhans.

Ein braves, solides

Mädchen,

nicht unter 17 Jahre, wird auf 1. September über den Winter nach Cannstatt gesucht.

Offerten an Frau **J. Hochstetter**, Zimmersfeld b. Altenteilig, Galtshaus zum Anker.

Altenteilig.
Verzinnte
Sackaufhalter
empfiehlt
Baul Bed.

Altenteilig.



Kieffer
Einkoch-Apparate
Konservengläser

sowie alle sonstigen bekannten und bewährten Systeme von

Einmach- und Konservengläsern

in großer Auswahl billigst bei
C. W. Luz Nachf.
Fritz Bühler jr.

Michalden.

Sehe eine starke



Kalbin

39 Wochen trächtig
beim Verkauf aus.
Fritz Schauble, Bauer.

10 Kubikmeter

Kalksteinschotter

werden franco Böhmleesmühle zu kaufen gesucht.

Rudolf Böding,
Böhmleesmühle.

Altenteilig.

Eine freundliche 3 zimmerige

Wohnung

mit Küche, Keller und Gartenanteil hat auf 1. Okt. zu vermieten

Lorenz Luz jr.

Altenteilig.

Einen beständigen

Tagelöhner

sucht zu sofortigen Eintritt

Dieterle z. Stern.

Bäckerlehrling

Suche einen ordentlichen Jungen, der Gelegenheit hat, die Bäckerei gründlich zu erlernen. Anfangslohn 1 Mk. pro Woche.

Näheres bei **Schlech z. Hirsch**
Altenteilig.

Egenhausen.

Rohe und frischgebrannte
reinschmeckende

Kaffees

J. Kaltenbach.

Altenteilig.

Oeffentlicher Vortrag

von Sekretär Haußmann aus Stuttgart
heute Montag abend, den 11. August 1913. Beginn 8 Uhr
in der Turnhalle.

Thema: „Was die Pfadfinder wollen“
mit kinematographischen Vorführungen aus dem Pfadfinderleben.

Eintritt frei! Jedermann herzlich willkommen.

Altenteilig.

Frish eingetroffen:

Zimmers Backpulver	3 Pakets 25 Pfg.
„ Vanillezucker	6 „ 50 „
„ Salizyl	
Dr. Cetter's Backpulver	3 Pakets 25 Pfg.
„ Vanillezucker	6 „ 50 „
„ Salizyl	
„ Sole	3 Pakets 25 Pfg.
Eiermanns Backpulver	3 Pakets 20 Pfg.
„ Vanille-Zucker	6 „ 40 „
„ Zitronen-Essenz	in Gläsern
„ bester Ertrag für Zitronen	à 10 und 20 Pfg.
Dr. Cetter's Puddingpulver	3 Pakets 25 Pfg.
„ in ca. 12 Sorten	
Dr. Cetter's Rote Grütze	
Vanille-Zaucen-Pulver	à 5 und 10 Pfg.
Dr. Holes Feinbackpulver	à 9 und 20 Pfg.
„ „ „ m. Zitronen-Essenz	à 12 Pfg.
„ „ „ „ Vanillin	à 15 Pfg.
„ „ Zitronenapseln	5 Stück 10 Pfg.
„ „ Gustin und Mondamin	
„ à 15 Pfg. à 15, 30 u. 60 Pfg. das Paket	
Salizyl-Pergamentpapier	
in Pakets 2 Meter 10 Pfg., 5 Meter 20 Pfg.	
Dr. Holes 4 facher Zitronensaft	
in Flaschen à 20, 35, 50, 140 Pfg.	
Himbeersaft in Flaschen à 40, 55, 65, 75 Pfg.	

bei

Chr. Burghard jr.

Altenteilig.

Zur Mostbereitung

geben Sie unter den vielen Mostermitteln einem Naturerzeugnis den Vorzug; verlangen Sie ausschließlich

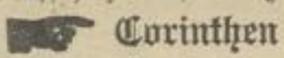
Etters Fruchtsaft

Marke „Schnitter“

einfach und bequem in der Herstellung, kräftig, gesund und wohlschmeckend von größter erprobter Haltbarkeit. Zu haben vom Faß gemessen oder in Portionskannen, ausreichend zu 40-150 Liter Getränk, bei

J. Würster.

Ferner empfiehlt zur Mostbereitung



Corinthen

zu den billigsten Preisen der Obige

Zur Anfertigung von

Verlobungskarten und Hochzeitskarten

in einfacher und feinsten Ausführung
empfiehlt sich die

W. Rieker'sche Buchdruckerei

L. Lauk, Altenteilig.

